

Liebe Gäste unserer 28sten ak dmaw Fachtagung,
sehr geehrte Leserinnen und Leser,

da sind wir schon wieder. Wo? Na, nach der Tagung.

Nach einer sehr schönen 28. ak dmaw Fachtagung mit fast 160 Gästen im schönen Leipzig! Und wir haben uns den Spaß auch nicht von einem Bahnstreik verderben lassen, der uns am Heimfahren hindern wollte ... im Gegenteil: wir lernen jedes Mal dazu! Haben wir aus der Pandemie mitgenommen, wie gut auch „virtuelle Tagungen“ zu unserem Profil passen, so haben wir jetzt gelernt, dass mit unseren Gästen auch Spontan-Logistik per Mitfahrerbörsen funktioniert. Die Idee mit den zwei Flipcharts, jeweils mit Biete und Suche Mitfahrgelegenheit, kam auch nicht von ungefähr, denn bei unserer FT27 wurde sowas als Interessenssammelplatz schon vorgeschlagen!

Und was wir zum Tagungsthema machen, das erwischt uns dann eben auch selbst. Zum Beispiel der Bedarf von Changemanagement... da mussten unsere Gäste schon aufpassen: geänderte Vorträge, geänderte Startzeiten für das Abendprogramm, geändertes Passwort für den Tagungsband... Es ist wie immer: Manches ist geglückt, aus manchem lernen wir 😊...

Wie immer bieten wir Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser, eine „kleine“ Nachlese an und hoffen, dass Sie unseren guten Eindruck der schönen 28. Fachtagung des ak dmaw in Leipzig bestätigen können. Wie immer dürfen Sie bitte nicht davon ausgehen, dass die Vorträge vollständig wiedergegeben sind. Hier greife ich lediglich auf meine Notizen und Erinnerungsbruchstücke zurück und lege auch die eine oder andere Formulierung den Rednerinnen und Rednern auch in den Mund. Solches und Zitate hebe ich gerne **kursiv** hervor. Und auch wie üblich breche ich alle Regeln der Interpunktion und trenne unter anderem die Gästekommentare jeweils mit Semikolon. Und mit den Meinungen ist es auch wie immer: was der

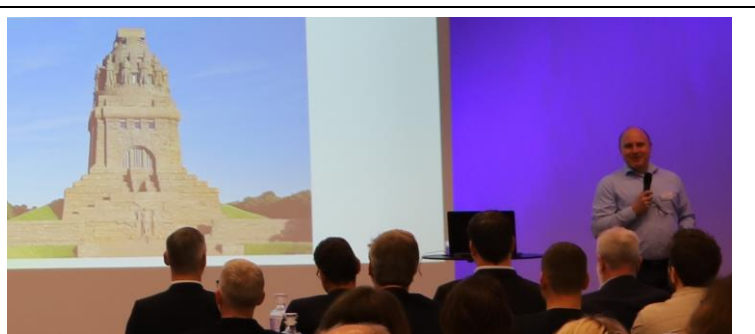
einen zu kurz, ist dem anderen zu lang, dem einen zu flach, der anderen zu tiefgreifend und detailliert, mal ist es zu viel Werbung und mal ist man froh, endlich mal zu wissen, was das Unternehmen macht... Das macht unsere Tagungen so bunt und für jeden ist was dabei.

Auf expliziten Wunsch hin habe ich auch wieder alle Fragebogen-Kommentare zur Tagung, Lob&Tadel, die Wünsche bezüglich zukünftiger Themen sowie auch das, was unsere Gäste aktuell am meisten beschäftigt 1:1 in diese Nachlese übernommen.

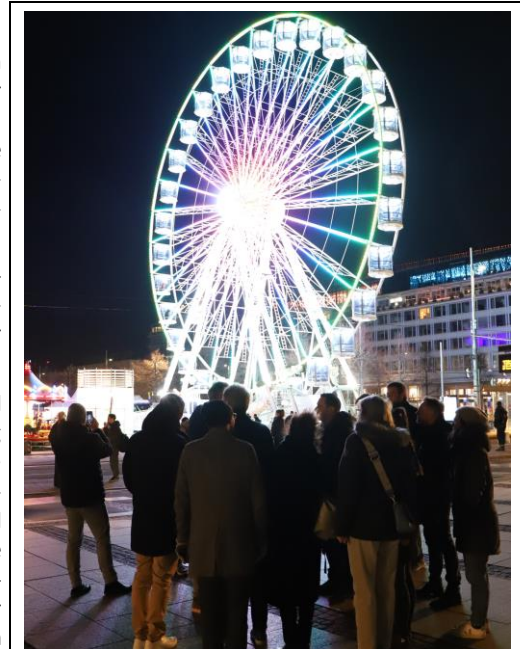
Eigentlich ein unmögliches Ding, aber ich persönlich fülle nie einen Fragebogen aus. Würde ich das aber tun, dann würde ich unter anderem reinschreiben: Toll, dass unsere Veranstaltung jung bleibt! Dass auch die nachrückenden Generationen kommen und aktiv mitgestalten. Und schön, dass auch der Damenanteil wächst: von im Schnitt der letzten Tagungen 18% auf nun 25% der Teilnehmenden! Der Trend passt, aber nach oben ist viel Luft! Und ich würde auch in den Fragebogen schreiben: bitte keine Papiertagungsbande mehr und ja bitte, wieder eine Mitfahrbörsen, das nächste Mal schon vorher. Und klar: weniger Zeitdruck, längere Pausen, mehr Kaffeemaschinen, mehr Einzelbuffets bei Essen...

Wofür ich aber keinen Fragebogen brauche, das ist mein ganz besonderer Dank

- an Jochen Kranich vom ak dmaw Mitglied mse IT Solutions, der als eingeborener Leipziger uns eine wundervolle Einleitung über die Eigenarten von Leipzig und den Leipzigern präsentiert hat
- an alle Referentinnen und Referenten für die schönen Vorträge
- an Annette Gall für die wie immer tolle Organisationsarbeit
- an Thomas Hahnel-Müller für die wieder vielen schönen Fotos!
- an alle Mitglieder des ak dmaw, die wesentlich an der Planung des Programms beteiligt waren
- an unsere Gäste, ohne die das alles ziemlich zwecklos und langweilig wäre!



Das Ding da (Völkerschlichtsdenkmal)? Das war gestern noch nicht da...



Mit fast 160 Gästen haben wir in Leipzig ein großes Rad gedreht!



Annette Gall hat alles im Griff: Registrierung, Tagungsbande, Essensreservierung... und ganz nebenbei die Mitfahrbörsen.

Jetzt wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!

Aktuelles aus dem Kreislaufwirtschaftsrecht

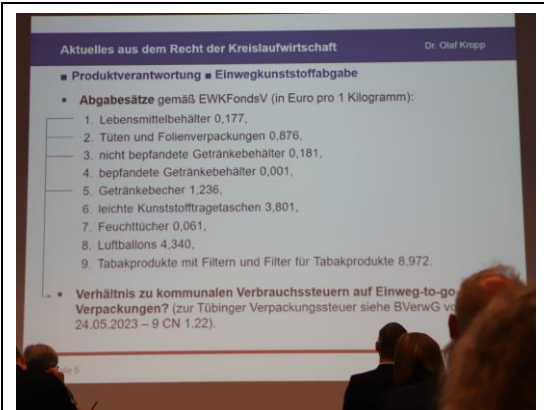
Dr. Olaf Kropp, Sonderabfall-Management-Gesellschaft Rheinland-Pfalz mbH

Die Gesetzgebung kommt zunehmend aus Europa: Die EU-Vorschriften „wirken dann durch“. Für nationale Gesetzgeber bleiben kaum noch Spielräume für Gesetzgebung, z.B. in der Produktverantwortung. Die wird auch immer größer geschrieben. In Deutschland könnte u.a. das Einwegkunststofffondsgesetz (EWKFondsG) mit seinen Abgabesätzen zu einer interessanten Verschiebung führen?

Denn früher war es die Diamant- und Perlen behangene Dame, der Ehre erboten wurde; bald ist es vielleicht die Raucherin (Filter 8,972 EUR/kg) mit Plastiktüten (3,801 EUR/kg) überm Arm und Luftballons im Haar (4,340 EUR/kg)? ...

Aber im Ernst: Die Produktverantwortung wird an erster Stelle zwischen dem Hersteller und dem Abfallsammler umgesetzt: Was der Sammler einsammelt, bezahlt der Hersteller.

Auch auf der Abrissbaustelle verschieben sich die Verhältnisse: Die Novellierung der Gefahrstoffverordnung beinhaltet eine „Regelvermutung“, dass in Bauten von vor dem 31.10.1993 Asbest verbaut ist. Dieser „Vermutung Asbest“ muss dann der (abreißende) Bauherr in Zukunft entgegentreten, insofern kein Asbest vorliegt. Ein Umkehrbeweislast, die viel Aufwand verspricht...Baukosten uuiui.



Wird immer größer geschrieben: **Produktverantwortung**. Bilden die Abgabesätze gemäß EWKFondsV neue Maßstäbe für Wohlstand?



Dr. Olaf Kropp, Sonderabfall-Management-Gesellschaft Rheinland-Pfalz mbH

Ein weiteres brisantes Thema ist fast jedem Entsorger bekannt: Lithium-Batterien... die findet man heute überall, von der Glückwunschkarte über die e-Zigarette

bis hin zu blinkenden Kinderschuh... und jede davon kann zu Bränden im Abfall führen. Sie als gefährliche *-Abfälle zu kennzeichnen war man sich zwischen Bund und Ländern schnell einig, wie aber eine getrennte Fassung erfolgreich umgesetzt werden kann? Hm. Schauen Sie sich das Video des AWB Ahrweiler „Sensibilisierung für Akku-Problematik an: „Lithium-Batterien sind die größte Gefahr in der Entsorgungsbranche“, <https://youtu.be/c3mZ9Uvft1>

Bisher keine guten Nachrichten hatte Dr. Kropp bezüglich der Vereinfachung des digitalen Übernahmescheinverfahrens (s.u.), dafür steht bei der grenzüberschreitenden Verbringung absehbar ein guter Schritt in Richtung der Digitalisierung für Notifizierung und Begleitformulare an: mit dem Zentralem System der KOM mit Austauschplattform (EU-HUB) und kostenfreiem Online-Dienst (EU-Website).

Unsere Gäste meinten: Gute Auswahl der Themen & Inhalte, Gut, kompakt, informativ; Wie immer: interessant, aufschlussreich und gut vorge tragen; Super Übersicht, sehr kompakt; Einfach ein „muss“ zu Beginn, guter Überblick; Folien mit Potenzial, da sehr voll; aber wichtig! Wie immer sehr informativ, vielen Dank!

B3S als Orientierungshilfe für KRITIS: Was ist ein B3S? - Wie kann der B3S bei der Umsetzung der KRITIS-Anforderungen unterstützen? - Wie ist das Vorgehen zur Erstellung des B3S für den Sektor Siedlungsabfallentsorgung?

Andreas Seebeck, Nehlsen AG, Sprecher des BSI KRITIS Ausschusses

Herr Seebeck ist erleichtert, dass er sich mit seinen recht vollen Folien in guter Gesellschaft befindet... also rein ins Thema. Staaten schützen Cyberkriminelle. Allein aus Russland, China und Iran kommen ca. 50% aller Angriffe. Und 2/3 aller Betriebe in Deutschland waren schonmal Opfer von Ransomware-Angriffen. Leicht vorstellbar, dass Angriffe auf kritische Infrastruktur auch Bestandteil der Kriegsführung geworden sind („Hybride Kriegsführung“ in der Ukraine).



Voll und dunkel?... Vor allem aber voll dunkel! Also die Bedrohung, mit der wir konfrontiert werden!

Die Siedlungsabfallwirtschaft ist nun in den Kreis der kritischen Infrastrukturen (KRITIS) aufgenommen worden. Aber wer ist jetzt konkret betroffen? Und vor allem: was ist dann zu tun? B3S, ein "Branchen-spezifischer Sicherheitsstandard" soll hier als Orientierungshilfe für KRITIS dienen. BSI sowie Branchenvertreter aus VKU und BDE stellen im B3S dar, wie die Anforderungen zum Stand der Technik durch Unternehmen erfüllt werden können. Hierbei geht B3S wesentlich konkreter auf branchentypisches ein als ein „allgemeingültiges“ Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS).



Andreas Seebeck, Nehlsen AG, Sprecher des BSI KRITIS Ausschusses

Auf Herrn Seebecks sehr gelobten und eindrücklichen Vortrag folgten angeregte Diskussionen und vor allem auch das Angebot seitens einer Vertreterin des BSI, allen Betroffenen und Fragenden hier Rede und Antwort stehen zu wollen. Bei allen Sicherheitsanforderungen BLEIBT eines am sichersten: dass uns dieses Thema ewig begleiten wird!

Unsere Gäste kommentierten: Sehr guter Überblick; DAS wird für manchen kritisch! Klare Aussagen, guter Vortrag. Mach es für Dein Unternehmen!; Super Vortrag!; Sehr informativ, Folien waren etwas zu voll und zu dunkel; Tolle Sicht auf das inzwischen akute Thema; Gut strukturierter Vortrag, tolle Übersicht; Hochgradig relevanter Input, sehr guter Vortrag; Mir fehlten Praxisbeispiele zum Thema B3S. Abgesehen davon schöne Präsi und interessantes Thema; „schwieriges“ Thema gut vorgetragen und veranschaulicht; Sehr anschaulich! Guter Überblick Top Folien!

Onlinezugangsgesetz und elektronisches Notifizierungsverfahren – zwei neue Herausforderungen für die Länderarbeitsgruppe GADSYS

Dr. Jörg Wötzel, GOES Gesellschaft für die Organisation der Entsorgung von Sonderabfällen mbH

Wer mit Abfällen zu tun hat, muss die LAG GADSYS (Länderarbeitsgruppe Gemeinsame Abfall-DV-Systeme, <https://www.zks-abfall.de/>) kennen. Stand heute gibt es hier 27 Online-Anwendungen bzw. -Angebote für Erzeuger, Beförderer, Entsorger etc. von Abfällen: von der Deklaration bis zur Entsorgung.

Aus „LAG“ geht es hervor: hier arbeiten die Bundesländer zusammen (!). Und diese hätten, genauso wie der Bund und die Verwaltungen auf Kreis- und Gemeindeebene, schon bis Ende 2022 einen großen Teil der insgesamt 575 Verwaltungsleistungen digital anbieten müssen. So wollte es das Onlinezugangsgesetz (OZG). *Das hat nicht geklappt*. Die Liste der tatsächlich digital angebotenen Leistungen ist peinlich kurz (<150) und dazu noch trügerisch, da schon ein am Bildschirm ausfüllbares Formular als „erfüllt“ gewertet wird, auch wenn die Behörde den anzumeldenden Hund danach erstmal ausdruckt und papiermäßig weiterverarbeitet... Herr Dr. Wötzel empfiehlt dazu „Deutschland und die Digitalisierung: Eine endlose Horror-Story, heute-show Spezial aus Mitte Januar 2024,

<https://www.youtube.com/watch?v=ieCXWyjijqC>.

Statt an vielen Stellen nun individuelle Systeme zu entwickeln, hat man sich dazu entschieden, Teile der erforderlichen Leistungen auch über die LAG GADSYS umzusetzen, als eine sogenannter „Einer-für-Alle“(EfA)-Dienst. Der große Vorteil der Abfallwirtschaft ist die durch das eANV bzw. die ZKS-Abfall vorhandene Infrastruktur. Neue Dienste und Daten erreichen direkt den richtigen Arbeitsplatz in der Behörde. Eines der umgesetzten Kriterien für EfA-Gelder ist die Anbindung des Unternehmenskontos. Betriebe können sich behördliche Antworten jetzt in ihr Unternehmenskonto senden lassen. Aber wie so häufig: manche Bundesländer machen mit, andere wollen nicht... Fazit: So richtig vorwärts geht's nicht. Dabei hat man bei der LAG GADSYS doch schon einen Online-Dienst entwickelt, über den man bei den Ländern die gewünschten Details der Online-Dienste abfragen kann ... Anm. d. Mod.: ich würde mir die Haare raufen... andere könnten ... Unsere Gäste kommentierten: Gut an den ersten Vortrag angeschlossen, jedoch sehr „trocken“ in der Thematik; Sehr interessant, verdient mehr Futter durch anschauliche Beispiele; Etwas zu viele Verfahrens-, Begriffserläuterungen; Leider alles sehr schwerfällig, IT und Behörden...; Wenn wir z.B. nach Estland schauen (siehe auch Heute Show), dann sollten wir uns schämen...



Dr. Jörg Wötzel, GOES Gesellschaft für die Organisation der Entsorgung von Sonderabfällen mbH



Über 150 immer hoch konzentriert!

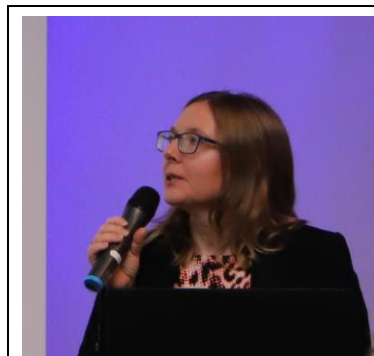
Ticker „Umwelt, Recht, Gesetz, Schnittstellen & Services“ - Mitglieder und Freunde des ak dmaw

Nutzung des Servicekonto.NRW in einer Abfallwirtschaftssoftware, Marlon Meuters, sensis GmbH

Wie nutzt man die Servicekonten der (anderen) Bundesländer? Fragte Herr Meuters in die Runde. Um gleich selbst die Antwort zu geben: *Am besten gar nicht mehr, denn jetzt gibt es ja BundID.* Mit so einem Service-Konto-Verfahren, so wie die Sensis es auch bei der mags in Mönchengladbach einsetzt, kann der Benutzer sich für die 10 von den mehr als 500 die Abfallwirtschaft betreffenden OZG-Leistungen einfach bei seinem Entsorger anmelden und Dienste beauftragen etc. Charmant dabei: Bei Benutzung der **BundID müssen Anbieter von digitalen Leistungen selbst keine Login-Informationen speichern und somit keine Authentifizierung durchführen.** Man spart sich eine Menge Aufwand. Warum soll man sich das entgehen lassen? *Einzig die Verknüpfung mit den eigenen Daten muss einmal hergestellt werden. Und Bürgerinnen und Bürger sparen sich die Aufbewahrung separater Login-Daten für die mags.*



Marlon Meuters
Sensis GmbH



Birgit Wandrei, Dr.-Ing. Wandrei
GmbH, zu Übernahmescheinen und
dem Austausch von auftragsbezo-
gener Leistungsdaten (AvaL)

Die LAGA befasst sich weiterhin mit der Nachweisverordnung, wie zuvor schon durch Dr. Kropp thematisiert: **Wird die einfache elektronische Signatur im Übernahmeschein bald Wirklichkeit?** Darauf lässt sich Birgit Wandrei kurz ein. *Noch können Sammler von gefährlichen Abfällen wenig digitalisieren.* Welcher Erzeuger im Sammelnachweisverfahren kann schon qualifiziert elektronisch signieren? Bleibt also Papier...Aber immerhin gibt es schon ein Versprechen der LAGA, die Vollzugshilfe und auch die Nachweisverordnung zu überarbeiten... Können wir nächstes Jahr dann über pdf-Übernahmescheine und einfache Signatur per Touchscreen berichten? Schauen wir mal ...

Weiterhin geht Birgit Wandrei kurz auf die **aktuellen Entwicklungen an der AvaL Schnittstelle ein.** Die AvaL-Schnittstelle ist jetzt als DIN 30763 in unser Normenwerk aufgenommen. Aufbauend darauf werden aktuell die Spezifikationen eines eWiegescheins und für die CO2-Bilanzierung erarbeitet. 65 Verbindungen bestehen mittlerweile zwischen Unternehmen... die Gemeinde wächst. Beständig! Es gilt aber weiterhin der Aufruf der letzten Jahre: machen Sie mit, es ist ein echter Standard!

Wer vor 3 Jahren Dr. Kropp aufmerksam zugehört hat, weiß, dass sich das Kreislaufwirtschaftsgesetz geändert hat... Ute Müller gibt uns ein kurzes Update zur **BMU-Schnittstelle und eANV.** Registeranforderungen und -auszüge können nun auch Materialschlüssel

neuen LAGA-Liste für Erzeugnisse, Materialien und Stoffe enthalten, nicht nur Abfallschlüssel. Ab 1.1.2025 muss die Registerführung die neue Materialliste verwenden.

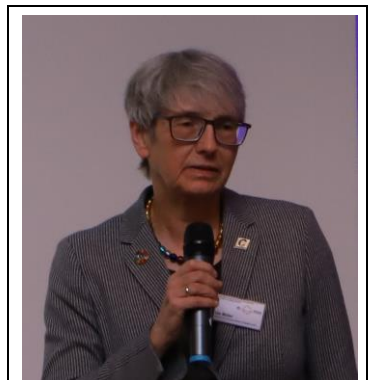


kurz & knackig

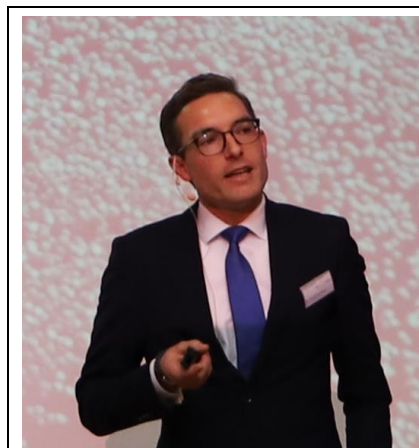
Und wer Lust hat, kann jetzt auch selbst an der BMU-Schnittstelle mit rumschreiben... echt jetzt? Naja, immerhin steht sie auf der Plattform Open CoDE. Und über <https://gitlab.opencode.de/bmu/bmu/xml-schema> können zumindest Fehler gemeldet oder Änderungswünsche eingetragen werden. Machen Sie mal auf, sieht sehr wichtig aus ;-).

Gäste schrieben, teilweise mehrfach identisch formuliert: Knackig & gut; Schönes Format; Sehr informativ, Netzwerk bzw. Kontakt wird für uns wichtig sein; Kurz, knackig, gut; Kurz & kompakt, sehr informativ! Knapp und präzise; Knackig & gut!... Anm. d.

Red.: wieso denke ich bei den Ticker-Rezensionen immer an ofenfrische Croissants?



Ute Müller, Consist ITU Environ-
mental Software GmbH



Dr. Daniel Kendziur, Simmons & Sim-
mons LLP, rät grundsätzlich von der Ver-
wendung des Begriffs „Nachhaltigkeit“
ab, weil er einfach unscharf ist.

Nachhaltigkeitskommunikation richtig managen – Was die Abfallwirtschaft bei Umwelt- und Klimaaussagen beachten muss; Dr. Daniel Kendziur, Simmons & Simmons LLP

Nachhaltigkeit zieht überall in die Entsorgung ein. Mittlerweile wird sogar für nachhaltige Bestattungen geworben, auch wenn Herr Dr. Kendziur sich das vor drei Jahren noch nicht vorstellen wollte. *Wenn man mit umweltbezogenen Claims werben möchte, sollte man das Risiko des Greenwashings aber immer im Blick behalten.* Es gibt Regeln. Einfach mal so behaupten, man spare CO₂ oder sei gar klimaneutral, reicht nicht. Man darf nicht unterstellen, dass der Leser / Kunde das von selbst versteht, was Sie meinen und worauf Sie das beziehen. Sie müssen **verständlich erklären**, was Sie unter „klimaneutral“ verstehen, z.B. das Produkt, die Dienstleistung oder das ganze Unternehmen. Die Erläuterung gehört an eine schnell findbare Stelle, z.B. direkt hinter einem QR-Link auf einer Verpackung.

Dr. Kendziur hatte eine Menge beeindruckende Beispiele aus der Rechtsprechung dabei, die vor allem zeigten, wie man es nicht machen sollten, und unterlegte dies mit den rechtlichen Grundlagen des UWG - dem „Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb“. Europaweit bietet die Green Claims Richtlinie einheitliche Standards zu Informationspflichten und zur Belegbarkeit umweltbezogener Werbung. Man behält sich sehr strenge Prüfung der Begründungen zu Werbeaussagen vor... und droht mit abschreckenden Bußgeldern. Wobei: *Reputationsverlust wiegt noch schwerer als Bußgelder... das sollte man nicht vergessen.*

Ein weiteres Ergebnis könnte sein, dass wir mittelfristig wieder „transparentere Verpackungen“ kriegen... denn die Richtlinie ist eine Kampfansage an die wachsende Zahl von „Umweltkennzeichen“, derzeit sind es >230 auf dem Europäischen Markt... hier wird wohl deutlich aufgeräumt werden, denn die Zulassung bedarf zukünftig aufwändiger Zertifizierungen...

Auch von zweifelhafter und möglicherweise fehlgeleiteter Art: Der grüne Streifen auf den DB Triebwagen der ICE „Deutschlands schnellster Klimaschützer“... Jeder Zug ist doch anders... dann müsste eigentlich jeder Zug auf jeder Strecke etc. einzeln zertifiziert werden“. Aber was kümmert uns das bei streikbedingten 0 km/h...

Auszug aus den Gästekomentaren: Wahnsinnig informativ & toll vorgetragen; Sehr guter Vortragender; Mir fehlte der IT-Bezug; Interessantes Thema, jetzt werden viele Unternehmensseiten „kontrolliert“ - Blickwechsel; Tolle Art des Präsentierens, Interessantes Thema mit riesigen Chancen; Sehr guter Vortrag! Richtig informativ, super Folien, sehr gut vorgetragen!; Sehr interessante Thematik, super vorgetragen! Gerne mehr Vorträge in Zukunft!



Anm. d. Red.: Marmelade als „klima-neutrales Produkt“ bewerben... Ob nun rechtschaffen oder nicht: ich hätte lieber lecker, fruchtig, samtig... „nachhaltig“ klingt doch eher pelzig...



Guido Heßbrüggen,
ACG-Ingenieure GmbH & Co. KG

Die Herausforderungen der Nachhaltigkeitsberichterstattung; Guido Heßbrüggen, ACG-Ingenieure GmbH & Co. KG

Mit der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) erhält die Nachhaltigkeitsberichterstattung die gleiche Relevanz wie die übliche finanzielle Berichterstattung. Sie ist in denselben Lagebericht aufzunehmen und wird einer vergleichbaren Prüfungspflicht unterworfen. Prüfungsstandards für die Feststellung einer „hinreichenden Sicherheit“ werden noch bis 2028 erarbeitet. Und über die kommenden vier Jahre werden dann auch fast alle Unternehmen davon betroffen werden. Und viele schon früher, als geglaubt, denn *wenn ich einen größeren Kunden habe, „den es früher erwischt“, dann werde ich für den auch meine Nachhaltigkeit nachweisen müssen.*

Das ist nicht leicht zu nehmen: wenn ich meine, dass ich z.B. für das Thema „ESRS E1: Klimaschutz (Mitigation) und Anpassung an den Klimawandel (Adaption)“ keine Managementansätze in meinem Unternehmen benötige, *dann muss ich das in meinem Bericht auch sehr gut und konkret begründen...*

Was meinten die Gäste: Infos gut und kurz dargestellt!; Aufschlussreich, in Teilen, das wird nicht schön!; Zur Berichterstattung selbst hätte ich mir mehr gewünscht; Gut im Sprint aufs Wesentliche eingegangen; Gut flexibel an den Vorredner angepasst, aber die "börsennotierten KMU" waren richtig; ... Rote Farbe schlecht gedruckt, sehr klein

Von Bytes und Bäumen: Wie die digitale Transformation die Nachhaltigkeit vorantreibt Svenja Gelpke, Jens Bahnsen, Buhck Gruppe

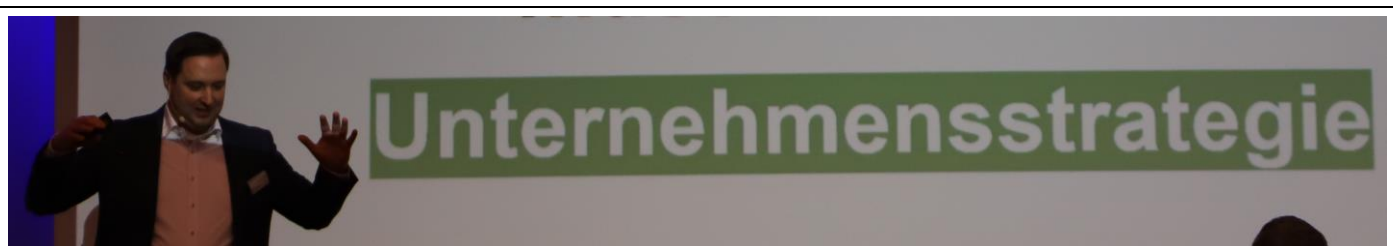
Wie kamen wir eigentlich zu dem Titel „von Bytes und Bäumen“. Wir haben einfach mal Chat GPT gefragt... und das hatte „von Bits und Bäumen“ vorgeschlagen... was wir zunächst aber nicht wussten: das ist ein geschützter Name eines Verbands in Berlin... somit konnten wir das noch schnell ändern... Fazit -> KI ist halt doch nur eine Assistentz, deren Ergebnisse geprüft werden müssen.

Nach Dr. Kendziurs Vortrag wähnt sich Jens Bahnsen von der Buhck Gruppe plötzlich auf recht dünnem Eis mit der Aussage für sein Unternehmen „seit 5 Jahren klimaneutral“... *Wir können das aber nachweisen...*

In einem Par Force Ritt führen uns Jens Bahnsen und Svenja Gelpke durch viele Einzelaspekte der digitalen Transformation hin zu gesteigerter Umweltverträglichkeit im Unternehmen! Als einen wesentlichen Ansatz hebt Jens Bahnsen hervor: *Prozesse standardisieren + Daten harmonisieren.* Und natürlich alle motivieren und „mitnehmen“. Dabei merke: *Nur weil „wir“ als Expert:innen die Idee gut finden, heißt das nicht automatisch Akzeptanz.* So lässt uns Svenja Gelpke nachvollziehen, dass es z.B. schwierig war, den Fahrern von E-LKWs ein gutes Gefühl zu vermitteln... *wenn Sie auf Baustellen danach gefragt werden, wie sich so ein Rasierapparat fährt... das kratzt schon an der Männlichkeit ... Wie erhöht man die Identifikation? Vielleicht durch eine gewisse „Gamifizierung des Fahrens“? Es muss cool sein und es muss eine Atmosphäre des „stolz sein“ etablieren! Nur dann gelingt's.*



Svenja Gelpke berichtet über Rasierapparate und Männlichkeit



Jens Bahnsen, Buhck Gruppe: *Digitalisierung und Nachhaltigkeit gehören in die Unternehmensstrategie, sie müssen zusammen gedacht werden und zur Unternehmenskultur gehören!*

Unser Gäste schrieben: Gut vorgetragen. Ambitioniert im Verhalten. Zukunftsgerichtet.; Gute Folien, spannender Inhalt, gute Vortragende; Gut erklärt und informativ, aber etwas zu viel „wir“; Zahlen?; Beeindruckend, was / wieviel / warum das operativ umgesetzt wird, gute Beispiele; Viele gute Ansätze.

Das Säulenmodell der Nachhaltigkeit und die Rolle der Digitalisierung; Merlin Koene, merlin and friends

Alle Hände hoch... jetzt senken, wer keine Nachhaltigkeitsstrategie hat... jetzt senken, wer keine Digitalstrategie hat... und wer fährt morgen mit der Bahn nachhause? (bei angekündigtem Bahnstreik...) Noch immer waren ein paar Hände oben! Siehe: das Vertrauen in die ak dmaw Mitfahrerbörse ist gigantisch!

Früher war Nachhaltigkeit, dass wir nicht mehr Bäume fällen, als wir pflanzen. Heute umfasst der Begriff drei existenzielle Säulen der Gesellschaft: Ökonomie, Soziales und Ökologie ... und gehört somit in JEDE Strategie, sei es für Unternehmen, sei es für Städte und Nationen. Anhand prägnanter Beispiele aus den Städten Singapur, Amsterdam und...



Hände hoch mit Merlin and friends



Merlin Koene, merlin and friends

man höre und staune und – bo ey – Wuppertal zeigte Merlin Koene auf, wie Nachhaltigkeit in verschiedensten Bereichen gelebt werden kann. Und vor allem: wie die Digitalisierungen wertvolle Beiträge zu mehr Nachhaltigkeit leisten kann! So stellte Merlin Koene schnell die Verbindung zu dem Mehrwert der Digitalisierung auch in der Abfallwirtschaft her. Hier wie überall auf dem Weg zur Nachhaltigkeit spielen Bewusstseinsbildung bei den Menschen und die Kommunikation eine tragende Rolle. Wie wird letztere in Zukunft aussehen? Bei dem, was heute so alles ausprobiert wird, könnte man voraussagen, dass bald nur noch Chat GPT untereinander kommuniziert, weil wir die Aufgaben delegieren... *Entdecken Sie mal einen Fehler bei einem Ergebnis von Chat GPT und teilen Sie das dem System mit! Ich kriegte spontan die Antwort „ups“.* Ganz schön menschlich!

KI und ihre Anwendungsbereiche wachsen gigantisch. Es ist sehr gut vorstellbar, dass uns Digitalisierung in Verbindung mit KI einen kräftigen Schub in Richtung Nachhaltigkeit geben kann. Wir müssen es nur zulassen und mehr als das, wir müssen es fördern. *Wie Abraham Lincoln schon gesagt haben soll: Der beste Weg, die Zukunft vorherzusagen, ist der, sie selbst zu gestalten.*

Unsere Gäste meinen: Interessanter Inhalt / Blick, bisschen schnell vorgetragen; Sehr guter Vortrag, teilweise erleuchtend; Gute Präsi, aber auch viele Buzzwords in kurzer Zeit; Gut erklärt und infor-

mativ; Viel Input, andere Sichtweise, sehr gut!; Folien gut zusammengefasst

Erfahrungsbericht CleanBin. Ein System zur Mülltrennung in Bürogebäuden Jochen Schmitz, FES Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH

Schon von den letzten Tagungen wissen wir: Frankfurt leistet sich eine Innovationsabteilung! Aber ich habe aufgehört, an die großen Würfe zu glauben...eröffnet Jochen Schmitz... und zieht den Vergleich zum Kolibri, der in den Waldbrand spuckt: der glaubt auch nicht daran, den Brand zu löschen, leistet aber seinen Beitrag.

Heute wird's mal analog, ohne digitales Getöse: bis 2035 will Frankfurt die Müllmengen halbieren. Der Weg der Entsorgungswirtschaft in Richtung Nachhaltigkeit ist aber noch weit. Vor der eigenen Haustür gekehrt: Die Verwaltung der FES selbst hatte nicht 1 g Biomüll in der Tonne – oder was wiegen drei Blätter Laub? Die Inhalte aller Arbeitsplatzmülleimer landeten immer schön in der einen großen Restmülltonne. Diese Erkenntnis war bitter, Besserung musste her. Dem Projekt schloss sich ein großes Deutsches Finanzinstitut in Frankfurt/m an... in dem man vor Projektbeginn keinen einzigen LVP-Behälter hätte finden können! Wollte Herr Schmitz in einem Video zeigen und eine Flasche Wein einer bekannten Deutschen Handelskette verlosen... doch ach, Du liebe Technik :-).

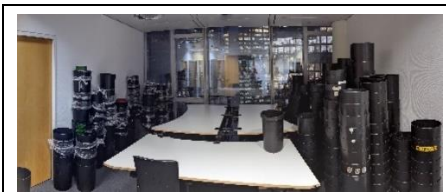


Jochen „Kolibri“ Schmitz
FES Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH

Erziehung also leicht gemacht: Alle arbeitsplatzbezogenen Mülleimer in den Verwaltungen wurden entfernt, je (Großraum)-Büro ein 4 Sorten-Abfallgefäß aufgestellt – ja, da muss man auch mal 20 Meter gehen –, mit den bunten Säcken ausgestattet, die dann auch alle in eine große Tonne kommen und später dann auch mal automatisiert getrennt werden können... aktuell aber erstmal noch händisch. So richtig auswerten konnte man nach drei Monaten des Versuchs leider noch nicht, da in den Beuteln wesentlich weniger Müll als erwartet zu finden ist. U.a. wurden auch viel weniger „ToGo“-Behälter gefunden. Wo sind die alle geblieben? Zur nächsten Tagung wird Herr Schmitz dann sicherlich repräsentative Daten präsentieren können. Ob man dann schon auf eine millionenteure Sortieranlage zurückgreifen kann? Wir werden es erfahren!



Der Vortrag regte Gemüter an ...



Es hat sich ausgeeimert...

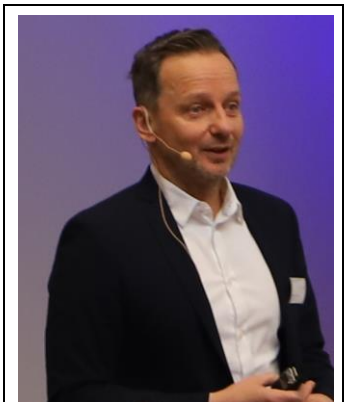
Schön: Das Thema erhitzte etwas die Gemüter, die Mikrofone kreisten: Wie funktioniert Schulung zum Thema Abfalltrennung? Wo muss geschult werden? Sind Kindergartenkinder schlauer als Jugendliche? Warum hinterlassen Klimaschutzdemonstrierende ihren Müll auf den Straßen?... Solche Fragen polarisierten natürlich. Unsere Gäste lobten den Vortrag: Super Praxisbezug, interessant, guter Vortrag / Präsentation; Mal wieder spannend, danke für die offenen Worte.; Analog und auch noch Praxis, sehr schön. Schade, dass das Video nicht lief, ich hatte mich schon auf den Premiumwein einer großen Deutschen Handelskette gefreut...; Guter Vortrag; Interessante Diskussion an der Basis; Interessante

Idee zur Müllvermeidung, Denkanstöße; Super; ...ich bin gespannt!

Störstofferkennung bei der Abfallsammlung: Vergleich von alternativen Erkennungsmethoden

Manfred Santjer, INFA GmbH

Bio ist immer noch die größte Restfraktion in der grauen Tonne, eröffnet Manfred Santjer von der INFA GmbH. Und nur 60% aller Haushalte haben Bio-Tonnen. Der Biomüll ist im Schnitt auch nur zu 3% verschmutzt... 60%? 3%? Dem Publikum stand manches Fragezeichen auf der Stirn. So wenig angeschlossen? Und woher kommt denn diese schon so gute Qualität? Weil man in „Problemgebieten“ lieber gar nicht erst Biotonnen aufstellt, da hier die Qualität massiv verschlechtert würde.... Wie kriegt man aber Bürgerinnen und Bürger zum Mitmachen? Und wie erreicht man sicher die Qualitätsanforderungen gemäß der „kleinen“ Novelle der Bioabfallverordnung? Jetzt haben die Zahlen Feierabend, jetzt kommt die Psychologie: Es reicht nicht, wenn ich's im Kopf habe, es muss in der Küche PASSIEREN. Denn, so analysierte INFA, die unterschiedlichen technischen Verfahren, Fremdstoffe in Biotonnen festzustellen, funktionieren gut, sei es mit Wirbelstrom, sei es mit Bildanalyse und KI. Ein wichtiger Unterschied der Verfahren: bei manchen Verfahren kann vermieden werden, dass verschmutzter Bioabfall ins Fahrzeug kommt, bei anderen liegt er bei der „Messung“ schon auf Schüttung... ein



Manfred Santjer, INFA GmbH



Bisher fehlten manchen in den Vorträgen ein paar Zahlen; jetzt ist klar, wo die alle sind: bei der INFA GmbH!

Gast wollte wissen, ob es schon eine Nachreinigung nach dem Erkennen von Verschmutzungen im Fahrzeug gibt? Herr Santjer war das bisher nicht bekannt, aber die Idee schien zu gefallen.

Wenn wir jetzt aber die Methoden haben, Fehlwürfe im Bioabfall verlässlich und digitalisiert nachzuweisen, was macht man mit der Erkenntnis? Das Thema hatten wir heute ja schon einmal: Bürger*innen informieren und schulen, notfalls leider auch sanktionieren durch a. Tonnen stehen lassen oder b. Leeren und einen Gebührenbescheid über „Restmüll“... Alles nicht ganz neu, aber zunehmend digitalisiert.

Unsere Gäste meinten: Sehr gut vorgetragen; Interessante – nicht ganz unerwartete – Erkenntnisse zum Thema Bioabfall; Top!; Hörenswert, interessante Diskussionen; Sehr informativ; Super Praxisbezug, interessant, guter Vortrag / Präsentation; Guter Überblick mit Praxisbezug, super übergebracht. Interessant; Viel Technik, gute Auswertungen, der Bürger sollte besser informiert werden; Vergleich zwischen den beiden Fahrzeugen sehr anschaulich

Herausforderungen und Chancen der digitalen Transformation in der Abfallwirtschaft

Erfahrungsbericht: Wissenstransfer, Tourenplanung, digitale Unterstützung des Personals und Anforderungen der Politik an die Abfallwirtschaft; Frank Herzog, ESO Stadtservice GmbH

Offenbach ist in den letzten fünf Jahren um ca. 12.000 Einwohner gewachsen, berichtet Frank Herzog von der ESO Stadtservice GmbH. Unter anderem legt diese Entwicklung nahe, dass ein Entsorgungsmanagement mit Excel und Textmarker nicht mehr das Mittel der Wahl sein sollte – aber das Beharrungsvermögen war groß. Bei der Auswahl der Betriebssoftware wurde in der Vergangenheit wenig auf die operativen Abteilungen geachtet und teilweise wurden diese auch gar nicht nach ihrer Meinung gefragt. Dies hatte man im Team erfolgreich verändern können, so Herr Herzog, indem alle am Prozess Beteiligten in die Auswahl einbezogen haben.

Auf dem Beifahrersitz des Sammelfahrzeugs lag ein Haufen Ordner, und man pflegte Excel-Listen, die einen Überblick über die vorhandenen Excel-Listen boten; diese wurden dann als Nachweis an Dritte weitergegeben – gemeinsam mit der Verantwortung. Also machte man sich an die Planung einer unterstützenden IT-Lösung. Aber wie wollte man die Kapazitäten vernünftig planen, wenn die Bio-Rausstellquote nur schwankend bei 50 % bis 90 % lag? Da musste das Change-Management gleich mit eingeplant werden, um die Vision an die Mitarbeitenden zu vermitteln und Ängste zu nehmen!

Heute sind die Ordner weg vom Beifahrersitz; ein Tablet ist halt besser als 50 Blatt Papier... Wenn heute eine Straße organisatorisch in einen anderen Bezirk gelegt werden muss oder sich etwas in der Planung ändert, dann wird dies um 16:00 Uhr auch schon im aktuellen digitalen Abfallkalender übergeben und die Bürgerinnen und Bürger darüber informiert.

Besonders hob Herr Herzog die Effizienzsteigerungen bei der Beseitigung von wilden Ablagerungen hervor: Durch das digitale Meldesystem kommen wesentlich mehr Meldungen rein als vorher per Telefon; diese können aufgrund der optimierten digitalen Prozesse und der GPS-Informationen der Meldung schneller als je zuvor abgearbeitet und abschließend dokumentiert werden – sehr zum Gefallen der Offenbacher Bürgerinnen und Bürger sowie der Verwaltung und ... ja, auch unseren Gästen: Cooler Praxisbericht. Ohne Werbung – Danke! Kurze Demo wäre interessant gewesen.; Für uns nicht viel Neues, aber wichtiger Vortrag, da fast Musterbeispiel; Mutmachend! Guter Vortrag, tolle Lösung / Integration; Interessant, Praxisbezug; Viele Info, hätte gerne live Demo gesehen; Schon fast zu viele Information in einer Präsentation; Endlich macht jemand das, was ich seit vielen Jahren predige; Für uns sehr interessante Grundlagen...; Da müssen wir auch noch hin...



Frank Herzog, ESO Stadtservice GmbH

Datenbruchfrei wie beim Paketdienst: Vom Auftragsdatenaustausch bis zur ZUGFeRD-Rechnung

Michael Hörtkorn, LOGEX SYSTEM GmbH

Zum Thema Datenbruchfreiheit beim Paketdienst kann ich Ihnen nicht mehr sagen, als Sie selbst schon wissen steigt Herr Hörtkorn in seinen Vortrag ein.

Entscheidend ist aber: Wir müssen endlich in Standards denken, denn mit einer Schnittstelle zwischen zwei proprietären Systemen werden wir nicht glücklich. Und wenn bei Cloud-basiertem Handeln die Aufträge immer noch per E-Mail laufen, dann ist das etwas „80er“... Wenn dann noch Datenbrüche (z.B. durch Abtippen) oder Medienbrüche (z.B. Übertrag von Fax in Computer) dazukommen, dann sind Fehler, Verzögerung und Sicherheitsverlust schon fest eingeplant.

Die Logex als „Systementsorger“ organisiert bzw. managt die Entsorgung von Abfällen und Wertstoffen zwischen Ihren Auftraggebern (z.B. Rewe, Edeka), Regional- und Systempartnern und den jeweiligen Anfallstellen (z.B. Ladengeschäften). Mit ihrer großen Zahl von Gesellschaftern, Kunden, Regional- und Systempartnern verfügt man über einen guten Wirkungskreis, um unterschiedliche Kommunikationsmodelle zu vergleichen. Ziel ist es, völlig frei von Daten- und Medienbruch vom Auftrag... nein, sogar von der Angebotsanfrage für „neue Abfälle“... bis hin zur elektronischen Rechnung mit allen erforderlichen Anhängen (auch non-monetäre, wie Emissionen, ESG-Reporting) digital zu kommunizieren.

2023 entschieden die Gesellschafter der Logex: Ja, wir wollen den digitalen Logex-Weg ab 1.1.2024 mitgehen! Herr Hörtkorn war sich damals nicht sicher, ob dabei alle wirklich wussten, wofür sie gestimmt haben...

Den gesamten Weg mit allen Dokumenten hier jetzt schildern? Herr Hörtkorn hatte sich kurzfristig noch Herrn Vogel von der Zentek aus dem Publikum gefischt, der auf technische Details der Kommunikation eingehen konnte. Für hier und jetzt zuviel, Herr Hörtkorn bietet aber allen Interessierten Kontaktaufnahme an!

Einen netten „Nebeneffekt“ gilt es noch hervorzuheben: Die Logex-App fordert die Erstellung eines Fotos des zu entsorgenden Bioabfalls. Das führte in Einzelfällen zu anderen Ergebnissen als geplant: so fiel anhand einiger Bilder auf, dass man z.B. Joghurt, statt es zu entsorgen, ggf. noch spenden oder rabattiert verkaufen könnte.... Nebeneffekte halt. Aber mit Wirkung!

Einige Gästekommentare: Gute Ansätze für systemübergreifende Kommunikation...; Durchaus interessant; aber weil zu viel drin war -> zu wenig Tiefe des wirklich neuen der letzten fünf Minuten; Sehr gute Inhalte, werde vermutlich Kontakt herstellen; Interessant, problemorientiert, Lösung dazu präsentiert; hätte lebhafter präsentiert werden können; Und nun?; Guter roter Faden, schwer zu visualisieren...



Siegfried Vogel
Zentek GmbH & Co KG



Michael Hörtkorn
LOGEX SYSTEM GmbH

Smarte mobile Stadtgrünbewässerung - bedarfsorientiert und sensorbasiert; *Michael Meiser, mm-lab*

Nehmen wir die Gästemeinungen mal vorweg: Tolles Projekt, toller Vortrag; Ausgefeilte und klimarelevante Lösung gut präsentiert; Interessantes Thema und Technik – ich habe mir noch nie Gedanken gemacht; auch ohne Bezug zu Thema wirklich interessant; Total spannendes Thema mit gutem Mehrwerteffekt (aus Winterdienst wird Gießdienst)

Grün in Städten...abgesehen von der Photosynthese dient es vor allem auch der Beschattung, Kühlung, Feinstaubbindung... Mannheim pflanzt ca. 1.000 Jungbäume pro Jahr, für jeden rechnet man 2.500-3.500 EUR. Wenn davon 25% eingehen... ui, teuer. In der Diskussion wurde sogar von

Neupflanzungen bis zu 20 TEUR / Baum gesprochen... und so eine 40 Jahre alte Linde durch ein paar Neupflanzungen zu ersetzen? *Was wir heute pflanzen, sorgt für die Photosynthese und Schatten in 40 Jahren... also müssen wir den heutigen (Alt-)Bestand genauso JETZT pflegen wie die Jungbäume... nachhaltig und sparsam, besser mit einem modernen Gießarm als mit C-Rohr. Damit schafft man nämlich ca. 100-120 Bäume mit einer Füllung ... mit dem C-Rohr lediglich ca. 50, da eine Menge Wasser überläuft und verloren geht. Und unser Kunde wollte zwingend eine Webanwendung, damit man aus dem Home-office dran arbeiten kann.*

Basierend auf einem Baumkataster, Klimaprognosen und Wetterinformationen, Informationen über die kontinuierlich erfasste Bodenfeuchte und natürlich lokaler Expertise plant man nun in der Webanwendung die Touren mit Gießorten und -mengen, und - ganz dynamisch - mit Wassertankstellen auf dem Weg, wo man nicht die ganze Straße blockiert.

So ist die Mobile Stadtbewässerung genauso zu einem wichtigen Bestandteil der Smart City geworden wie der Winterdienst... dessen Fahrzeuge und Technik nun eben auch im Sommer sinnvoll zum Bäume gießen eingesetzt werden können. Ein echter Mehrwert und echt Smart... *Nicht alles, was intelligent ist, braucht KI!!* so Herr Meiser auf eine Nachfrage, ob die Planung KI-basiert erfolge. *Aber irgendwann werden wir auch hier sicherlich deep learning basierend auf der Gießhistorie der Vergangenheit einsetzen.*

Werfen Sie doch einfach nochmal einen Blick in das schöne Video: <https://mmlab.de/#pageheader-1>



Michael Meiser, mm-lab GmbH



Christian Hartmann, Otto Dörner Kies und Deponien GmbH & Co. KG & Carl Wolfgang Finck, Mineral Waste Manager GmbH (vlnr)

Schlaues Produkt; aber zu viel Dörner; Hilfreiche Info; KI- Bezug wurde im Vortrag nicht thematisiert...; Sehr cooles Tool!

Ticker „Technik, Trends und Tipps“

Conrad Paulus vom ak dmaw Neumitglied Axians eWaste GmbH informierte kurz & knackig zu **Optimierung von Herstellungsprozessen durch intelligente Abfallanalyse**. Der Weg zum Erkennen und zum Heben der Potenziale beispielsweise in Richtung einer CO₂-Reduzierung führt über ein innerbetriebliches Abfallmanagement, in dem man von jedem Abfall bzw. Wertstoff genau weiß, aus welchem Produktions- und/oder Logistikprozess er kommt und wie und in welchen Mengen er dort entsteht. Wie immer: Optimierung nur basierend auf sauberer Datengrundlage.

Letztes Jahr in Aachen informierte uns Clemens Bey-Deilke, Gruler&Cleve GmbH & Dagmar Harjung, AWM Abfallwirtschaftsbetrieb München über das geplante Projekt der Containerverfolgung „**IoT, Container, Sensoren – Aktualisierungsticker**“ beim AWM.



Conrad Paulus, Axians eWaste GmbH

Stand heute: man entschied sich für ein hybrides Konzept, in dem nur die „wertigen“ Container trackbare Sensoren (Oyster 3 von Digital Matter) erhalten, die anderen erhalten QR-Codes. *Ist halt auch teuer.* Die Sensoren werden über das LoRaWan der Stadtwerke München eingebunden. Kopplung / Visualisierung erfolgt über eine native App; kein Low-Code, kein RPA. Das Cockpit ist eine integrierte SAP Build Lösung.



Dagmar Harjung, AWM

Viele scheuen bzw. vermeiden sogar den Zugriff auf sogenannte Standardvertragsmuster, die vom Beauftragten der Bundesregierung für Informationstechnik zur Verfügung gestellt werden. So beispielsweise der **EV-IT Cloud Vertrag**. So zurückhaltend war man auch beim Abfallwirtschaftsbetrieb München. Warum eigentlich? Dagmar Harjung versucht der FT28-Gemeinde die Vorbehalte zu nehmen. Abgesehen davon, dass in diesen Standards schon sehr viele Inhalte und Anforderungen abgefasst sind, auf die man u.U. gar nicht vor selbst kommen würde, möchten Sie sich ja auch nicht gerne die AGBs des Auftragnehmers auferlegen lassen... Schauen Sie mal in die Vertragsvorlagen und Spezifikationen rein, es lohnt sich. *Wir erzählen gerne nächstes Jahr mehr zu unseren Erfahrungen damit.*



Clemens Bey-Deikle,
Gruler&Cleve GmbH

Thomas Hahnel-Müller von **NFT Umweltdatensysteme GmbH** lässt sich zunächst auf das Thema **Meldepflicht für Ausgangsrechnungen** ein: mit *ViDA - „VAT in the digital Age“ legt die EU zunächst mal fest, dass eine Abkürzung auch nochmal abgekürzt werden kann... gemäß ViDA soll unterschieden werden in eRechnung gemäß CEN 16931 und "sonstige Rechnung" für alles andere.* Der Vorrang der Papierrechnung soll in der Tat entfallen. All das „könnte“ ab 1.1.2025 Gesetz werden in Deutschland, wir berichten zur FT29. Auf dieses Datum wurde übrigens auch die Umstellungsfrist für Registrierkassen (jetzt zum zweiten oder dritten Mal?) verschoben: *Und jährlich grüßt das Kassentier... ☺.*



Thomas Hahnel-Müller, NFT
Umweltdatensysteme GmbH

Weiter berichtete Tom über **ein Jahr Erfahrungen Fernsignatur**. Richtig losgelegt haben wir mit der Fernsignatur ja erst 2023. Dass die beiden Trustcenter in Italien sitzen... *das verdanken wir ein wenig der Mafia, so*

Last not Least..
OZG -> Daten weg ?



- Das ist fein, oder ?
- Finden die Kommunen auch ...
- Benutzerkonto NRW kommt weg - BundID für alle !
- Wo ist nun der Haken ?

- NUN, Jegliche Vorgangshistorien (auf Bürger- wie Behördenseite) und Stammdaten („1forAll“) sind damit WEG . Gelöscht. Papierkorb...
- Early Adopters, Poweruser, Multiplikatoren, Botschafter... werden getreten ! ☹️ Rollback...
- Migrationsstrategie, Komfort, Bürgernähe (Vorgabe+Tools von Bund+Ländern...) -Fehlzanzeige !!

23./24.01.2024 ak dmaw 28_FT - Sachverständiger Thomas Hahnel-Müller

Tom... In der Tat liegt der Grund in den gesetzlichen Vorgaben in Italien: alle Bürger bzw. Steuerpflichtigen brauchen eine Signatur... bei uns geht es langsam los (bis Ende 2023: 250 Zertifikate), aber die Technik, auch für die Anmeldungen per Video-Ident-Verfahren, funktionieren ... von kleinen Tücken hier zu schweigen. Und ganz aktuell: seit 1.1.2024 geht Postident auch mit App und ePerso: NFC, Android/iOS geht! Hoffentlich haben Sie dann aber eine eID-PIN... denn – diese Info gehört jetzt schon zum letzten Thema des Tages, dem **Blitzlicht der Widersprüche** – der wunderschöne „PIN-Rücksetzbrief“ wurde zu Ende 2023 eingestellt... war dem Bund wohl zu teuer. Jetzt müssen wir halt wieder zum Amt laufen... *och menno! Wobei: Auch das mit dem Rücksendebrief hatte ja so seine Tücken. Es musste halt persönlich zugestellt werden... und als Ute Müller den dann für ihre Tochter bestellt hat, überreichte der Postbote den Brief einfach dem*

Ein Stolperstein von vielen: Entscheiden Sie: kann halt passieren, dumm gelaufen oder ach lass!

Vater, der die Tür geöffnet hatte... *Ich habe noch nie eine zwingende Ähnlichkeit zwischen Vater und Tochter gesehen, so die Mutter... und das soll dann sicher sein?*

Leider waren ja auch die weiteren „Blitzlichter“ (bitte in dem Ticker nachzulesen) wie von Thomas Hahnel-Müller und Ute Müller präsentiert, meistens nicht lustig, oft skurril und manchmal sogar schwer frustrierend. Wenn Behörden und Gesetzgeber verschiedene Realitäten irgendwo zwischen Schilda, Wolkenkuckucksheim und Muppet Show konstruieren, für Verunsicherung bei der Bevölkerung und in Fachkreisen sorgen und statt Leuchttürmen Stolperfallen bauen... dann möchte ich, der Autor dieser Zeilen, gerne daran glauben, dass das alles nur kleine handwerkliche Fehler sind, die ja mal passieren können. Glauben Sie doch, was Sie wollen ;-). Vielleicht können wir schon bei der nächsten Tagung eine lange Liste der „Wendungen zum Guten“ präsentieren, damit wir alle wieder mit guter Laune nachhause fahren können.



...wo sind die Haare,
wenn man sie mal zum
Raufen braucht?

Auszüge der Gästekommentare: Kurz, knackig, gut; Kurz & bündig; Bitte demnächst mehr Zeit dafür einplanen; Kurz und prägnant; sehr informativ; Sehr interessant. Alle Punkte hätten viel länger bzw. als ein Vortrag vorgestellt werden können; Alle Ticker gut, aktuell, spannend und gut präsentiert; Blitzlichter: zum Haare raufen...; Super präsentiert in der Kürze der Zeit; DANKE!



Ute Müller und Thomas Hahnel-Müller nehmen ein paar
Widersprüche, Undinger und „Funfacts“ aufs Korn

Bewertungen unserer FT28

Liebe Gäste unserer FT28, liebe Leserinnen und Leser, wie immer lassen wir Sie wissen, wie unsere Tagung durch unsere Gäste bewertet wurde und was man sich für die Zukunft wünscht. Die Bewertungen nach Noten kommen ausschließlich aus den Fragebögen.

Die Bewertung unserer Tagung in Noten

Inhaltlich gaben unsere Gäste uns mit der Note 1,6 ein sehr gutes gut! Das Ranking der besten Vorträge wird angeführt durch die Beiträge von Herrn Dr. Kendziur, Jochen Schmitz und Dr. Olaf Kropp, wobei es auch auf den weiteren Plätzen sehr eng zugeht. Ganz herzlichen Dank an alle unsere Referentinnen und Referenten.

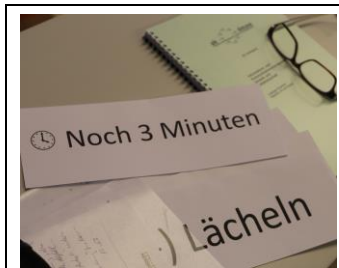
Organisatorisch gaben uns die Gäste eine 1,2! Hier geht unser besonderer Dank vor allem an das Team vom Radisson Blu Hotel. Und dazu: wer hätte gedacht, dass so eine spontan aus dem Boden gestampfte Mitfahrerbörse so gut und erfolgreich funktioniert. Somit auch mein herzlicher Dank an all die, die hier aktiv unterstützt und mitgenommen haben!

Kulinarisch stehen wir mit einer 1,63 für das Essen im Radisson Blu Hotel und Auerbachs Keller an zweiter Stelle der letzten 10 Tagungen und kulturell erhielten wir mit den Führungen durch die schönen Passagen der Stadt Messestadt Leipzig eine 1,43 und dazu viel explizit geäußertes Lob. Viele hätten die Tour gerne noch länger fortgesetzt! Der Gesamtdurchschnitt der FT28 liegt mit 1,49 an dritter Stelle des Allzeitrankings!



In den Pausen netzwerken...eigentlich viel zu kurz...

Schillingen Org. Team am 10.11.2021



Moderations-/ Motivationswerkzeuge

Die Bewertung unserer Tagung in Worten (ungefiltert!)

- Ca. 160. Teilnehmer – Respekt, weiter so
- Schade, dass die Filmchen nicht richtig liefen. Und die Einleitung war nett mit den vielen Superlativen, aber doch zu lang. Sonst alles gut.
- Sehr gut, Annette und Achim!
- Die Räumlichkeiten waren etwas beengt für die Menge der Teilnehmer!
- Super Orga! Zeitmanagement -> ggf. Puffer planen; Fände kürzere Vorträge (>30 min) besser
- Danke!
- Danke, bis demnächst wieder
- Insgesamt sehr gute Vorträge – interessant, innovativ
- Veranstaltung gelungen

- Fisch und Fleisch Mittag Tag 1 trocken, sonst war's Essen lecker.
- Im Großen und Ganzen ein gelungenes Event, welches den Austausch in die Richtungen fördert, was in meinen Augen EXTREM POSITIV ist. Zusammen ist man immer stärker.
- Wie immer klasse, hat wieder Spaß gemacht! Hervorheben diesmal das Hotel: Tolle Lage, toller Service – einfach klasse!
- 1. Besuch, kein Vergleich möglich.
- Sehr gelungene Veranstaltung!
- Hotel etwas schlechter als gewohnt
- Organisatorisch „1“...außer Videos ;-)
- Sehr gut moderierte Veranstaltung. Die Themen waren im Jahr 2021 interessanter. Ich würde mir mehr Berichte von anderen Entsorgern wünschen.
- Es waren ganz tolle zwei Tage, Danke :-)) Vorschlag: Mehr Zeit für die einzelnen Vorträge einplanen. Dann stehen die Dozenten nicht so unter Zeitdruck.
- Sehr interessante Vorträge!
- Sehr gute Orga, gutes Programm, interessante Kontakte! Tagungshotel gut, Lüftung im Tagungsraum verbesserungswürdig.
- Bitte Referenten sagen, dass die Firmenvorstellung nicht interessiert.
- „Launiger Vortrag“ am ersten Tag fehlte -> Startrek-Vortrag 2022 war super!



Grüppchenweise ging es durch geschichtsträchtige alte und neue Passagen und über romantische Plätze.

- Frischluft / Temperatur im Tagungsraum waren mangelhaft; lautstark zufallende Tür stört (da könnten die Teilnehmer Abhilfe schaffen, was aber scheinbar unmöglich ist.)
- Sehr gut organisiert, Hotel: etwas abgewohnt, Tagungsraum zu klein (Luft), zentrale Lage, Pausen etwas länger bitte; Tagungsunterlagen lieber rein digital, dafür aktuell, BSR-Vortrag bitte digital anbieten. (Anm. der Red.: ok, dann hätten Sie vielleicht auf dem Fragebogen mal Ihren Namen angeben sollen...)



Happening and Fluxus: 21 aus 28, der rote Ampelmann und ein Zug ohne FeRD

- Das Thema Nachhaltigkeit war für mich zu intensiv besetzt (Zeitgeist?). Dr. Kendziur war eine Bereicherung für das Themenfeld. Lob: Abendprogramm war super. Und +++ für Mitfahrzentrale!
- Tolle Stadtführung + Essen im historischen Keller, sehr leckere Speisen + Getränke in den Pausen etc. Danke für die schönen Tage!
- + Tagungsraum, - zu wenig Platz + Zeitplan, - zu wenig Kaffeeautomaten
- Räume etwas zu klein; Idee der Führung super, allerdings Einführungs-Tour sinnvoller?
- Mehr vegetarische Speisen beim Mittagessen / Nachmittagssnack
- Bin zum ersten Mal dabei und könnte mir vorstellen, Wiederholungstäter zu werden.

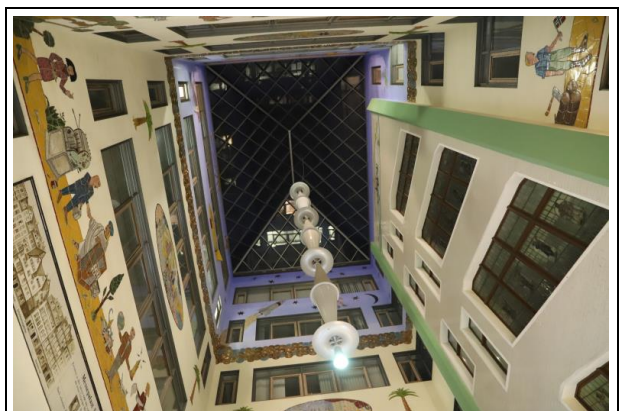
Von welchen Themen wünschen Sie in Zukunft mehr Input bei unseren Fachtagungen? (ungefiltert!)

Hier folgen die Vorschläge aus den Fragebögen für zukünftige Tagungen.

- KI in der Praxis
- Changemanagement
- Mehr Themen zu Entsorgungsanlagen, Logistik dominiert
- Praxisanwendungen KI, systemübergreifende Kommunikation zwischen IT-Anwendungen mobilen Anwendungen
- RPA, Power Apps, CoPilot, GPT
- Umsetzung Gesetze / Fördermittelmöglichkeiten
- war super
- Digitale Systeme zur D automatisierten Erfassung von Straßenreinigungsdaten (Straßenzustand, Schilder etc.) und Sauberkeit
- Sachstand Sacksammlung FES
- RPA
- Culture & Recruiting
- KI Anwendungsmöglichkeiten, Anwendungsbeispiele
- Telematik, Sensoren, KI
- AI + DL, Big Data in der Entsorgungswirtschaft
- Info zu CRM Systemen, Erfahrungsberichte zu Entsorgungs-Apps, die an den Deponien zur Klassifizierung der Abfälle verwendet werden können.
- eWiegeschein, Container Standort, Container Mengen
- Praxisbeispiele bei Entsorgern, da ist es egal, zu welchen Themen
- Kritis, eRechnung, Aval
- Digitale Trends - generell & Potential für die Branche ("bisschen mehr Vision"), Best Practices weiter gut
- Nachhaltigkeit war mich etwas zu viel
- CO2-Bilanzierung, Welche Standards, welche Methodik
- Digitale Materialpässe / Produktpässe
- Abgabeneinführung in der Abfallwirtschaft + Mauterhöhg -> Chancen
- Ergebnis Projekt von Hr. Jochen Schmitz FES
- Notifizierung, Nachweisführung, wenn mgl. Vorträgen von Systembetreibern, digitale Nachweise wme-fact



Immer diese Paparazzi



In den schönen Speck's Höfen... erfuhren wir auch: Alles in Butter... Wie kam es zu dem Spruch? Früher ließ zerbrechliches wie Porzellan und Glas in Butter ein, damit es beim rapplenden Kutschentransport nicht kaputt ging.

- Kritis
- Kritis - BSI - Umsetzung Kritis VO
- Digitalisierung - Archivierung / Stand der Umsetzung
- Smart Cities / Sensorik
- elektronisches Notifizierungsverfahren
- Kritis
- Bund ID und Unternehmenskonto
- Nachhaltigkeit oder was anderes von dem Dr. Kendziur
- Updates zu FES und anderen.
- Bestimmt gibt's was Neues mit KI
- Stand Abfallverbringung
- Stand Ersatzbaustoffkataster

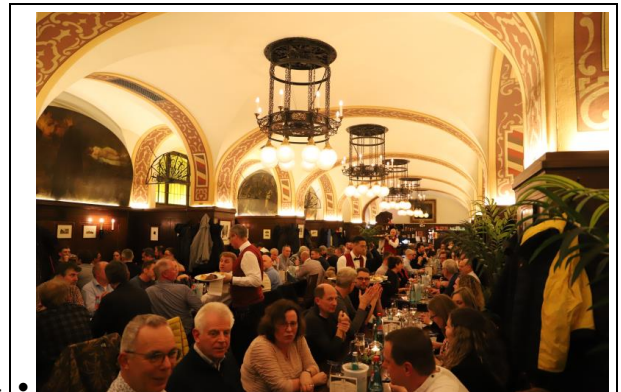
Bitte nennen Sie uns „die drei Praxisthemen“, die Sie aktuell am Meisten bewegen bzw. beschäftigen.

Ich wage es mal wieder – das letzte Mal führte es zu guten Diskussionen – , Ihnen das ungefilterte, aber dieses Mal alphabetisch sortierte Sammelsurium an Themen zu präsentieren, was unsere fleißigen Fragebogenausfüllerinnen und -füller aktuell bewegt. Die Zahlen zu Anfang? Bin gespannt, wer's rauskriegt ;-).



Meins... Könnte man doch Gedanken lesen...

Abfallverbringung; IT-Sicherheit; KI Prognosen; Kritis; Kritis - Zutreffend oder nicht - Maßstab bei Gültigkeit bei öRE; Kritis / NIS2; Kritis-Zertifizierung; Kunden-App mit Customer-Self-Services im Vorfeld der BundID/OZG; Kundenportal; Kundenportallösungen; Meldewesen / digital; Nachhaltigkeit; Nachhaltigkeit, CO2-Bilanzierung und deren Abbildung im ERP-System; Nachweisverfahren; neues Prozessprogramm; Notifizierung; Notifizierungen; Notifizierungsverfahren; on Premise -> Cloud; Online Portal für Gebrauchsgüter Kaufhaus; Personalräte, Datenschutz, Leistungserfassung; Register; SAP-Optimierung; Schnittstellen überwinden, Programme integrieren; Security; Sicherheitskonzepte; Smartcity Plattformen, Integration; Systemwechsel; Telematik; Telematik, Bordrechner; THG - Emissionen - Bilanzierung; Umsetzung Zero-Waste-Skepsis Freistaat Sachsen -> Maßnahmen; Verbringung; Vertragswesen; X-Rechnung



• Es wird aufgetischt im Auerbachs Keller!

2; 7; 11; Welche Grundlagen sind nötig, um intelligente Systeme im Government-Bereich zu implementieren?; Änderungen eANV; App für Abfallklassifizierung; Arbeitsschutz, Unfallverhütung; Ausschreibungen; Auswertungen; Aval; BEHG; Behördenmeldungen; Change Management; CO2-Bepreisung / Verhandlung mit Anlagenbetreibern zur Umlage auf öRE; CO2-Bilanzierung, Welche Standards, welche Methodik; CO2-Reduzierung; Compliance, Lieferkettensorgfaltspflicht etc.; Container Standort + Füllmengen; Custom AI; Cyber Security, Informationsicherheitsmanagement, Kritis; Digitale Materialpässe / Produktpässe; Digitale Transformation; Digitalisierung; Digitalisierung & Automatisierung von Prozessen (global); Digitalisierung + KI; Digitalisierung der Geschäftsprozesse; Digitalisierung im Unternehmen; Digitalisierung in der Entsorgungswirtschaft; Digitalisierung von Geschäftsprozessen; Einbindung der Bürger in Prozesse (-> nicht nur Symptome so bekämpfen!); Ende-zu-Ende Digitalisierung; eRechnung; e-Rechnung; eRechnung an Kunden; eWiegeschein; Fachkräftemangel; Fernsignatur; Füllstandsmessungen; grenzüberschreibende

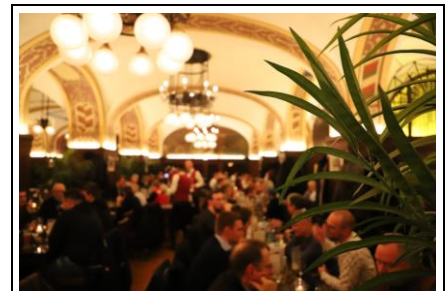
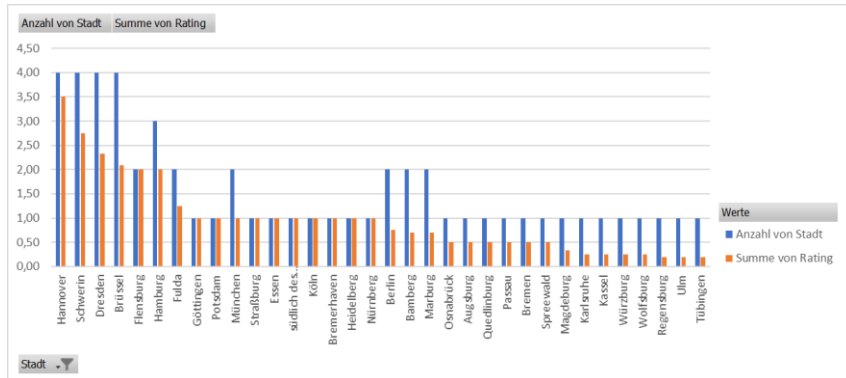


Foto des Geheimagenten nach sieben Bier?

Vorschlag Tagungsort + Abend-Event FT29



Wir haben nach dem Tagungsort für unsere 29. Fachtagung gefragt. Interessant ist: von Jahr zu Jahr fallen unseren Gästen mehr Städte ein. Daraus folgt dann ein recht „dünn“ Ergebnis. Wobei ich kurz die Wichtigkeit erläutern möchte: wenn jemand 3 Städte vorschlägt, wurde jede mit 33,33% berücksichtigt, bei einer natürlich mit 100%. Wie zu erkennen, gewinnt dieses Mal Hannover die gewichtete Rallye vor Schwerin. Bei den Nennungen stehen die beiden gemeinsam mit Dresden und Brüssel auf einem Niveau. Wir werden kurzfristig in die Hotelfindung gehen und Sie so bald wie möglich über Ort und Zeit informieren.

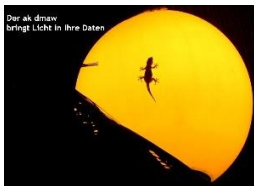
So, das war's jetzt von meiner Seite.

Ich danke Ihnen sehr herzlich für Ihr Interesse und freue mich auf unser Wiedersehen! Vielleicht schon zur IFAT 2024 in München auf unserem ak dmaw Stand A6-145/244 zwischen dem 13. und 17. Mai 2024!

Und allerspätestens dann zu unserer 29. Fachtagung!

Mit herzlichen Grüßen!

Ihr Achim Birr, ak dmaw



Aachen, 07. Februar 2023

Anlage: Das Programm

**Der ak dmaw - Kompetenz im Netzwerk
Die IT-Spezialisten in der Abfallwirtschaft**

Entsorger
AWM
BSR
FES
KNETTENBRECH GURDULIC
OTTO DÖRNER
zakb

IT-Häuser und Berater
axians
Athos
eWaste
BCE
BIÜRNSEN BERATENDE INGENIEURE
CONSIST
Consist ITU
GRULER & CLEVE CONSULTING
gts

Dr. Ing. Wesslari GmbH
Spezial - Software - Entwicklung - Service
MapTrip by infoware
INFA
mm-lab telematics solutions
mse IT Solutions
NETFACTORY SOFTWARELÖSUNGEN

NFT UNWELTDATENSYSTEME
Quentic powered by AXIS
Resourcify
Soptim
zwei R software
4 waste

www.ak-dmaw.de

Diese Tagung wurde ihnen präsentiert von den Mitgliedern des ak dmaw!



Zum Neumitglied Axians eWaste: ve.link/eWaste

Anlage 1: Programm und Referierende

Recht und Gesetz, Sicherheit, Digitale Services und Schnittstellen für Bürger*innen und Unternehmen

1. Aktuelles aus dem Kreislaufwirtschaftsrecht (inkl. Novelle AbfVerbrVO)
Dr. Olaf Kropp, Sonderabfall-Management-Gesellschaft Rheinland-Pfalz mbH
2. B3S als Orientierungshilfe für KRITIS:
 - Was ist ein B3S?
 - Wie kann der B3S bei der Umsetzung der KRITIS-Anforderungen unterstützen?
 - Wie ist das Vorgehen zur Erstellung des B3S für den Sektor Siedlungsabfallentsorgung?Andreas Seebeck, Nehlsen AG, Sprecher des BSI KRITIS Ausschusses
3. Onlinezugangsgesetz und elektronisches Notifizierungsverfahren – zwei neue Herausforderungen für die Länderarbeitsgruppe GADSYS
Dr. Jörg Wötzel, GOES Gesellschaft für die Organisation der Entsorgung von Sonderabfällen mbH
4. Ticker „Umwelt, Recht, Gesetz, Schnittstellen & Services“
Mitglieder und Freunde des ak dmaw
 - Nutzung des Servicekonto.NRW in einer Abfallwirtschaftssoftware, Marlon Meuters, sensis GmbH
 - LAGA befasst sich mit der Nachweisverordnung: Einfache elektronische Signaturen im Übernahmeschein bald Wirklichkeit?
Birgit Wandrei, Dr. Ing.
 - Wandrei GmbH
 - Aktuelle Entwicklungen an der AvaL Schnittstelle
Birgit Wandrei, Dr. Ing. Wandrei GmbH
 - BMU-Schnittstelle und eANV,
Ute Müller, Consist ITU Environmental Software GmbH

Vom Changemanagement zur Nachhaltigkeit

5. Nachhaltigkeitskommunikation richtig managen –
Was die Abfallwirtschaft bei Umwelt- und Klimaaussagen beachten muss
Dr. Daniel Kendziur, Simmons & Simmons LLP
6. Die Herausforderungen der Nachhaltigkeitsberichterstattung
Guido Heßbrüggen, ACG-Ingenieure GmbH & Co. KG
7. Von Bytes und Bäumen: Wie die digitale Transformation die Nachhaltigkeit vorantreibt
Svenja Gelpke, Jens Bahnsen, Buhck Gruppe
8. Das Säulenmodell der Nachhaltigkeit und die Rolle der Digitalisierung
Merlin Koene, merlin and friends

Digital transformiert! Beispiele aus Entsorgungswirtschaft und Logistik, intelligent und datenbruchfrei

9. Erfahrungsbericht CleanBin.
Ein System zur Mülltrennung in Bürogebäuden
Jochen Schmitz, FES Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH
10. Störstofferkennung bei der Abfallsammlung: Vergleich von alternativen Erkennungsmethoden, Manfred Santjer, INFA GmbH
11. Herausforderungen und Chancen der digitalen Transformation in der Abfallwirtschaft
Erfahrungsbericht: Wissenstransfer, Tourenplanung, digitale Unterstützung des Personals und Anforderungen der Politik an die Abfallwirtschaft
Frank Herzog, ESO Stadtservice GmbH
12. Datenbruchfrei wie beim Paketdienst: Vom Auftragsdatenaustausch bis zur ZUGFeRD-Rechnung
Michael Hörtkorn, LOGEX SYSTEM GmbH
13. Smarte mobile Stadtgrünbewässerung - bedarfsorientiert und sensorbasiert
Michael Meiser, mm-lab
14. KI-gestützte Verarbeitung der Analytik von mineralischen Abfällen, Anwendungserfahrungen beim Entsorger Otto Dörner
Carl Wolfgang Finck, Mineral Waste Manager GmbH
Christian Hartmann, Otto Dörner Kies und Deponien GmbH & Co. KG
15. Ticker „Technik, Trends und Tipps“
Mitglieder des ak dmaw
 - Optimierung von Herstellungsprozessen durch intelligente Abfallanalyse; Conrad Paulus, Axians eWaste GmbH
 - IoT, Container, Sensoren – Aktualisierungsticker; Clemens Bey-Deilke, Gruler&Cleve GmbH & Dagmar Harjung, AWM Abfallwirtschaftsbetrieb München
 - evb Cloud, Dagmar Harjung, AWM
 - Meldepflicht für Ausgangsrechnungen, Thomas Hahnel-Müller, NFT Umweltdatensysteme GmbH
 - Ein Jahr Erfahrungen Fernsignatur, Thomas Hahnel-Müller
 - Blitzlicht der Widersprüche, Ute Müller & Thomas Hahnel-Müller